

<http://www.derwesten.de/staedte/moers/Pinocchio-ein-Prachtexemplar-id3935413.html>

Kindertheater

Pinocchio, ein Prachtexemplar

Moers, 12.11.2010, Gabi Gies



Moers. „Kinder sind laut, egoistisch und stinken“ sagt Meister Gepetto, nicht ahnend, dass er bereits wenige Minuten später ein eigenes dieser gefürchteten Exemplare am Hals hängen hat. Sogar ein ganz besonderes Prachtexemplar. Als erstes fesselt Klein-Pinocchio nämlich seinen Vater an die Werkbank und geht bei der nächstbesten Gelegenheit einem schmierigen Betrüger auf den Leim.

Die Fernseh-Super-Nanny hätte den Schulschwänzer und Daddelkönig sicher stundenlang auf der stillen Treppe schmoren lassen. Aber in diesem Theatermärchen des Schlosstheaters aus der Feder von Erpho Bell nach dem Kinderbuchklassiker von Carlo Collodi gibt es stattdessen noch die gute alte Fee. Und die Dame mit den blauen Haaren glaubt allen Problemen zum Trotz ganz fest an Pinocchio, bis zum Schluss ...

Vielleicht liegt das in Moers auch ein bisschen an Katja Stockhausen, die einen grandiosen Pinocchio spielt. Einen, den man trotz - oder gerade wegen aller vermeintlichen Dummheiten und Frechheiten gern haben muss. Den fröhlich-unbedachten Anarchisten mit jeder Menge Liebe und Lebenslust im Bauch. Ein Kind, das die Begegnung mit einer Welt, in der selbst Erwachsene an Wunderbörsen glauben, ab und an verwirren muss. Wenn Erwachsene mit Schweinehälften an der Börse spekulieren, warum sollte Pinocchio dem Fuchs nicht glauben, dass der aus seinem Schulranzen Millionen macht? Leider kriegt der Fuchs bei seiner Geschichte keine lange Nase ...

Die Reise ins Spielzeugland wird zum Trip ins Daddelparadies. Welches Kind würde bei einer solchen Einladung nein sagen? Kein Pinocchio. Der will die Welt kennen lernen, alles ausprobieren. Dass die unechte Computerwelt ihm auf Dauer nicht gut tut, bemerkt er zu spät. Als dressierter Esel unter der Fuchtel des bösen Zirkusdirektors, den Frank Wickermann - neben sechs weiteren Rollen - als skurrile Mischung aus Helge Schneider und Johnny Depp's Willy Wonka in „Charlie und die Schokoladenfabrik“ spielt.

**Kindsein darf
keine Last sein**

Am glücklichen Ende haben Gepetto und Pinocchio voneinander gelernt - der Große Unbeschwertheit, der Kleine Verantwortung - aber all das in Maßen..

Wie hilft man Kindern heute, ihren eigenen Weg zu finden? Was dürfen und müssen sie ausprobieren

und was nicht? Regisseur Julius Jensen gelingt in seiner Inszenierung vor allem eines - spannend und bunt zu erzählen, wie wichtig es ist, dass Kindsein nicht Last sondern Lust sein sollte. Da war das Premierenpublikum dann auch ganz Kind - und klatschte begeistert.